



Pressemitteilung

Europa Cinemas ist die wichtigste europäische Förderinstitution für Kinos. Neuerdings werden Parallelstarts von europäischen Filmen im Kino und als „Video on Demand“ (VoD) belohnt. Die geänderten Förderrichtlinien sehen ab 2015 ein Bonus für Kinos vor, die zusammen mit VoD-Anbietern nichtnationale europäische Filme zeitgleich im Kino und als VoD starten.

Damit gibt Europa Cinemas den massiven Forderungen von „Creative Europe“ in Brüssel nach, die Auswertungschronologie von Filmen abzuschaffen. Die Aufgabe von Auswertungsfenstern und die Einführung von zeitgleichen Filmstarts in Kinos und als VoD werden zu einer existenziellen Gefährdung vieler kleiner Kinos mit europäischem Programmprofil führen. Hauptsächlich werden Kinos in kleinen Orten und in kleinen Ländern betroffen sein, in denen es keine ausreichende oder keine öffentlichen Fördermaßnahmen für Filmtheater gibt.

Für die Unsichtbarkeit vieler europäischer Filme sind nicht die Filmtheater Europas verantwortlich. Sie reservieren häufig - und hauptsächlich erfolgreich die Filmkunsttheater - bis zu 90% ihrer Programme dem europäischen Film. Vielmehr ist die maßlose Überproduktion europäischer Filme von zuletzt 1.600 Filmen im Jahr 2014 bei seit Jahren fast stagnierenden Besucherzahlen eine Hauptursache für zu geringen Filmbezug. Wie die EU-Kommission in ihrem ‚Bericht zum Kino im digitalen Zeitalter‘ feststellt, werden viele Filme nur für den nationalen Markt produziert oder sind qualitativ nur bedingt wettbewerbsfähig.

Kein noch so großes Förderbudget aus Brüssel und kein Bonussystem von Europa Cinemas für zeitgleiche Filmstarts im Kino und als VoD werden den Publikumserfolg kleiner europäischer Filme entscheidend verbessern. Eine Hauptursache für die Schwäche europäischer Filme in ihrer nichtnationalen Auswertung bleibt die Fixierung auf Produktionsförderung überall in Europa und die unzureichende Vertriebs-, Marketing- und Abspielförderung.

Die unterzeichnenden Verbände der Filmkunsttheater in Europa werden sich weiterhin kritisch mit diesen Ungleichgewichten nationaler und europäischer Filmförderungen auseinandersetzen und für die Stärkung und Vielfalt des europäischen Films und Kinos eintreten.

François Aymé, AFCAE, Frankreich
Christian Bräuer, AG Kino – Gilde, Deutschland
Domenico Dinoia, FICE, Italien
Detlef Rossmann, CICAÉ